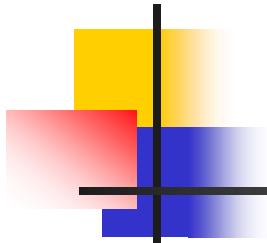


Ein Leben für das lebendige Lernen

Humanistische Alternative zum Ich-fernen Lernen:
TZI – Die themenzentrierte Interaktion



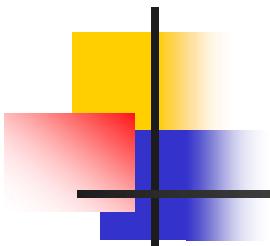
Vortragsreihe der Bücherei des Judentums in Kooperation mit dem Bildungszentrum Mosbach und der vhs Buchen.

Referent: Dr. phil. Georg Kormann
buecherei-des-judentums.de



Bild: Walter Schels, Hamburg

Dr. h.c. Ruth Charlotte Cohn (1912 – 2010). Psychologin, Psychoanalytikerin, Begründerin des TZI und Vertreterin der Humanistischen Psychologie



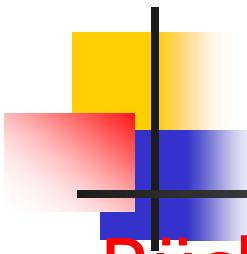
Ruth Cohn und TZI

***Zu wissen, dass wir zählen
mit unserem leben
mit unserem lieben
gegen die Kälte
für mich, für Dich, für unsere
Welt***

(Ruth Cohn)

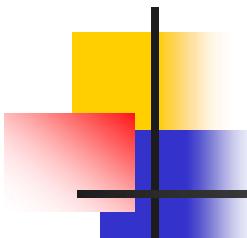


Bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde in Hamburg, 1979



Überblick zum Vortrag

- Rückblick zur Vortragsreihe
- Ruth Cohn – Stationen ihres Lebens
- Ruth Cohn – Wegbegleiter:innen und Wegmarken
- Ruth Cohn – Zum Lernmodell des TZI
- Ruth Cohn und ihre Gedichte



Rückblick zur Vortragsreihe

■ Jüdische Pioniere der Resilienzforschung

- ❖ Aaron Antonovsky(1923 -1994)
- ❖ Viktor E. Frankl (1905 -1997)
- ❖ Boris Cyrulnik, geb. 1937

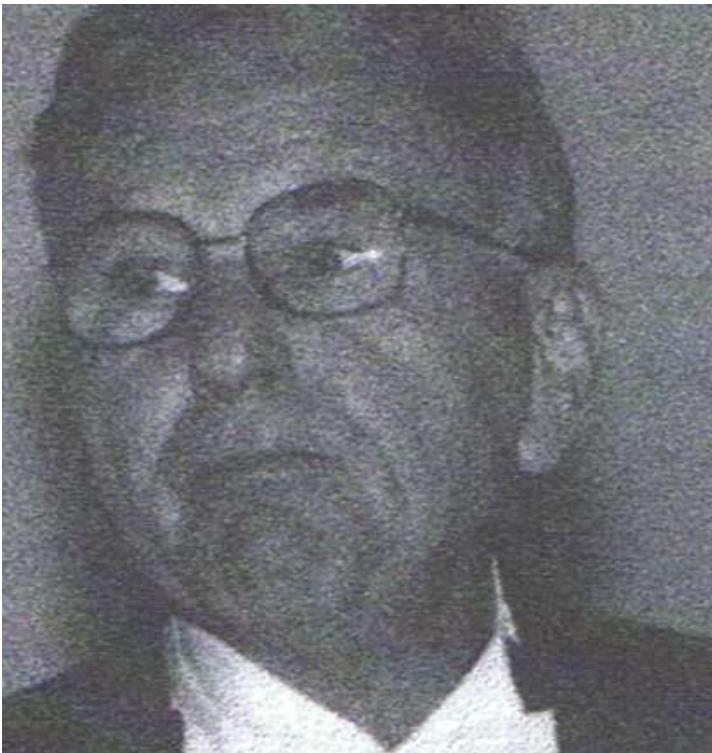
■ Wegweisende Erziehungskonzepte von jüdischen Pädagoginnen und Pädagogen

- ❖ Charlotte Bühler (1893 - 1974)
- ❖ Janusz Korczak (1878 - 1942)
- ❖ Haim Omer (geb. 1949)

Der Beitrag jüdischer Wissenschaftler

Aaron Antonovsky (1923-1994)

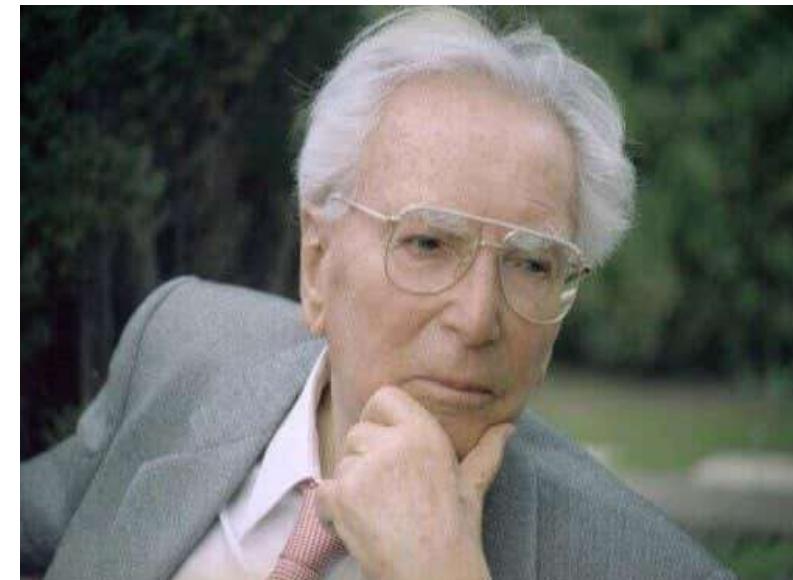
Viktor E. Frankl (1905 – 1997)

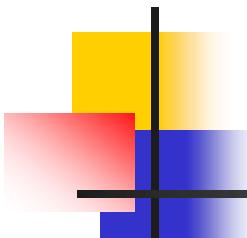


- ***Vordenker der Resilienzforschung***
- ***Entwicklung des Konzeptes der „Salutogenese“***

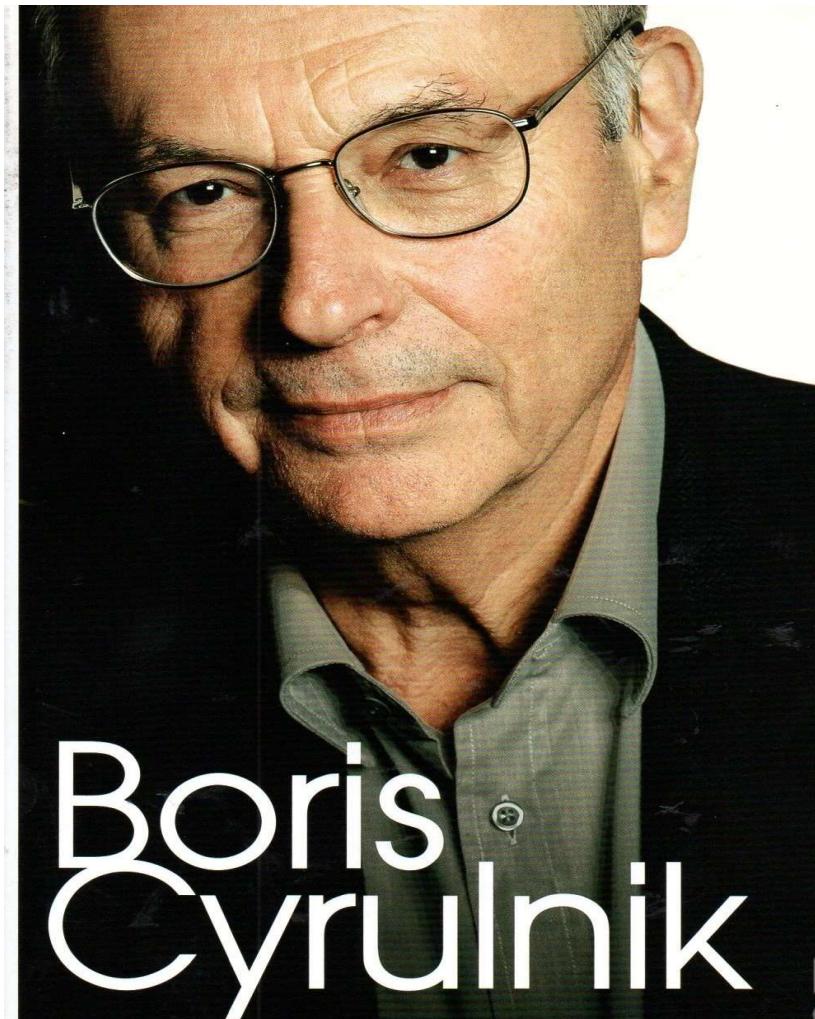
Die Frage nach dem Sinn des Lebens

Das Leben ist es, das Fragen stellt; wir sind die Befragten, die zu antworten haben.“



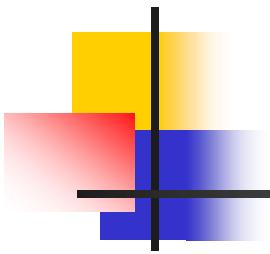


Boris Cyrulnik (geb. 1937 in Bordeaux)



Wie kann jemand mit Trauma und Verletzungen umgehen?

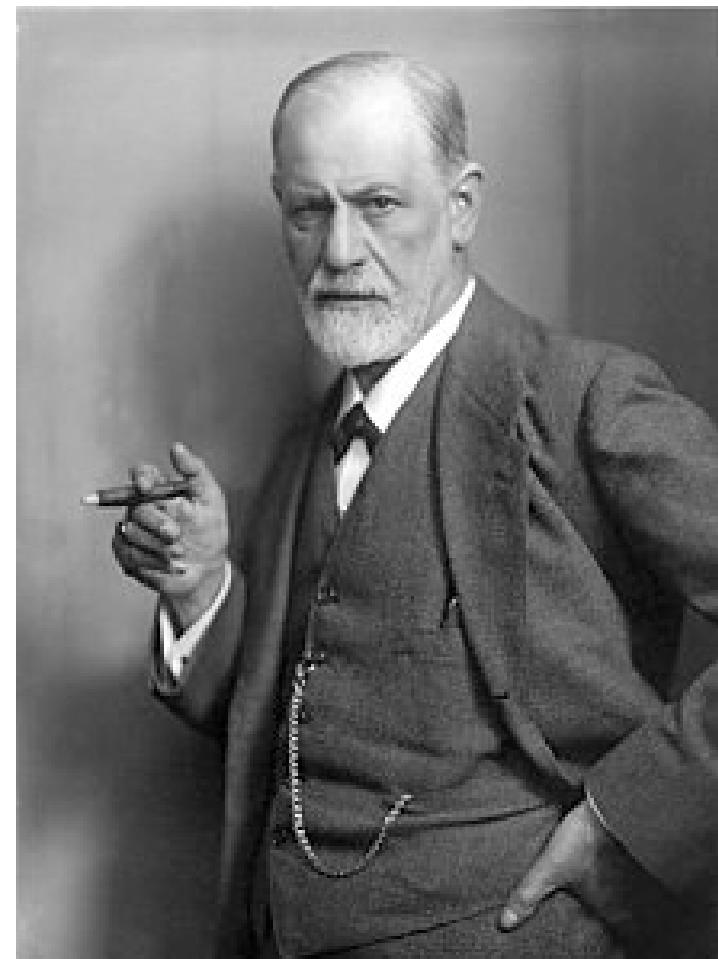
„...statt über das Unglück zu klagen, das eigene Leid in Engagement für eine sinnvolle Sache, in eine kämpferische Geisteshaltung verwandeln... In unserer Antwort liegt die wahre Herausforderung für das Leben eines jeden Menschen...!“

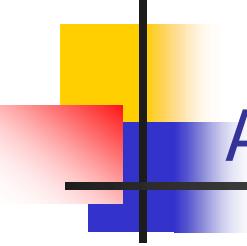
- 
- Drei exemplarische Konzepte jüdischer Pädagoginnen und Pädagogen
 - **Charlotte Bühler** (geb. 1893 in Berlin – gest. 1974 in Stuttgart)
 - **Janusz Korczak** (geb. 1878 in Warschau, gest. 1942 im KZ Treblinka)
 - **Haim Omer** (geb. 1949 in Brasilien, lehrt an der Universität Jerusalem)

Kurzportraits jüdischer Wissenschaftler und ihre pädagogischen Ansätzen

„Die Anwendung der Psychoanalyse auf die Pädagogik ... ist vielleicht das Wichtigste von allem, was die Analyse betreibt.“

Sigmund Freud (1856 -1939)





Anna Freud (1895 – 1982) Melanie Klein (1882 – 1960)

Die Österreichisch-britische Psychoanalytikerin und Tochter Sigmund Freuds **Anna Freud** gilt als eine Pionierin der Psychoanalyse und wurde unter anderem bekannt durch ihre Arbeiten zur psychoanalytischen Pädagogik und Kinderanalyse.

Die jüdische Psychoanalytikerin **Melanie Klein** gilt neben Sigmund Freud, Anna Freud und anderen als eine Pionierin der Psychoanalyse.

Sie begründete mit Anna Freud die **Kinderpsychoanalyse** und entwickelte in der praktischen Arbeit die „**Spieltherapie mit Kindern**“.

Martin Buber, geb.1878 in Wien-1965 in Jerusalem

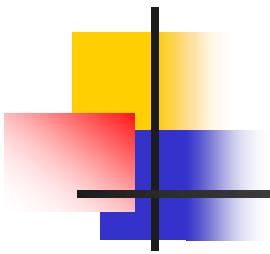
Jüdischer Religionsphilosoph und Sozialphilosoph

Das dialogische Prinzip als Lebensprinzip
(1922 Hauptwerk: „Ich und Du“)

„Das erzieherische Verhältnis ist ein rein dialogisches.“

„Jede echte Erziehung muss mit den Erziehern beginnen.“

„Die erzieherischen Begegnung stärkt die Achtung des Anderen und dessen Einzigartigkeit“

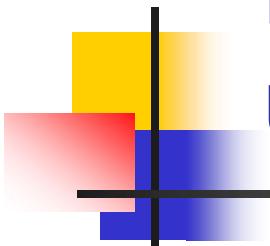


Paula Fürst (1894 – 1942)

Paula Fürst, jüdische Reformpädagogin

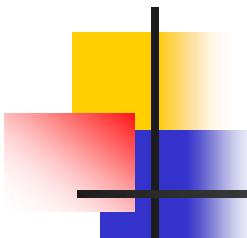
Sie arbeitete als Montessori-Lehrerin. Organisierte und leitete das jüdische Schulwesen bis 1939. Eine Emigration nach England lehnte sie ab mit der Begründung:

dass das Leben seinen Sinn verlieren würde, ließe sie die ihr anvertrauten Menschen im Stich.



Pionierinnen der sozialen Arbeit und der Frauenbewegung

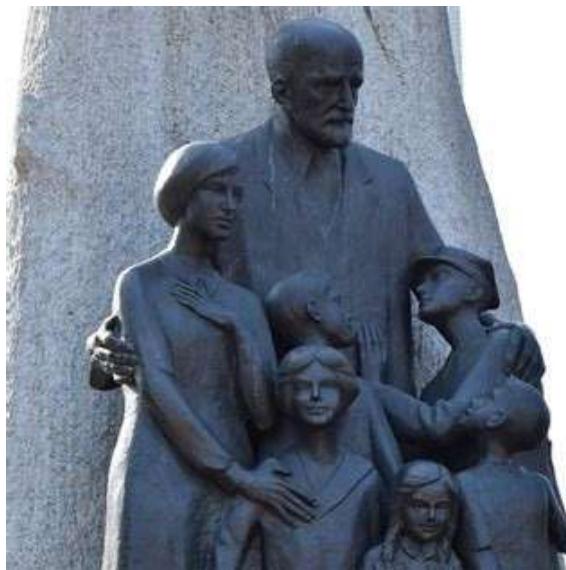
Sie waren Pionierinnen einer modernen Form der Wohltätigkeit, die z.B. zum ersten den neuen Frauenberuf der Sozialarbeiterin förderten, wie etwa Alice Salomon (1872-1948) und Jeanette Schwerin (1852-1899).



Eine Hochschule für Frauen

- Eine zweite zentrale Forderung der frühen Frauenbewegung war es, Ausbildungsplätze für Frauen zu schaffen. Eine der Vorkämpferinnen dafür war die jüdische Frauenrechtlerin Henriette Goldschmidt (1825-1920), die zu diesem Zweck 1911 in Leipzig die Hochschule für Frauen gründete.

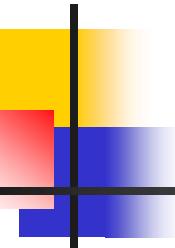
Das Recht des Kindes auf Achtung



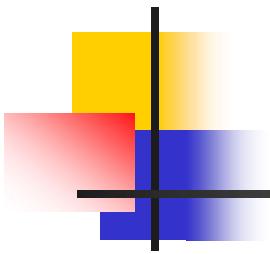
Stefania Wilczyńska (1886-1942)



*Kinder werden nicht erst zu
Menschen, sie sind bereits welche
Janusz Korczak (1878 - 1942)*



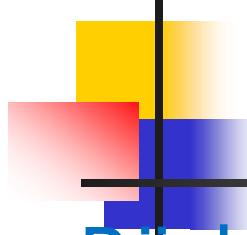
- Charlotte Bühler (1893 - 1974)
jüdische Kinderpsychologin,
Entwicklungspsychologin
und Pädagogin
Erste Professur einer Frau an der
Universität Wien



Die neue Autorität Autorität durch Beziehung



Haim Omer (geb. 1949)
***Erziehung
zwischen Autorität
und Bindung***



Überblick zum Vortrag

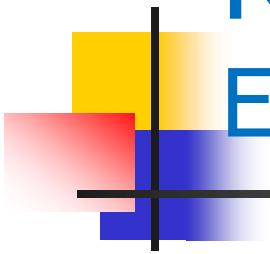
- Rückblick zur Vortragsreihe
- Ruth Cohn – Stationen ihres Lebens
- Ruth Cohn – Wegbegleiter:innen und Wegmarken
- Ruth Cohn – Zum Lernmodell des TZI
- Ruth Cohn und ihre Gedichte



Ruth Cohn - Stationen ihres Lebens

Ein Leben für das Lebendige Lernen

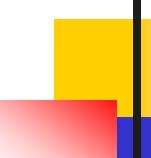
- 1912 geboren als 2. Kind der assimilierten jüdischen Familie Hirschfeld in Berlin streng erzogen und wohlbehütet in großbürgerlichen Verhältnissen aufgewachsen
- 1931/1932 Studium der Psychologie in Heidelberg, dann ab 1932 in Berlin Studium der Fächer Psychologie (Gestalt), Literatur, Journalismus, Philosophie und Theologie.
- 1933 Flucht vor den Nazis nach Zürich, dort von 1933 bis 1939 psychoanalytische Ausbildung; zudem studierte sie weiter an der Universität Zürich --- 1938 heiratete sie langjährigen Lebenspartner Hans Cohn und 1940 wurde ihre Tochter Heidi Ursula geboren.
- 1941 abenteuerliche Flucht mit ihrem Mann und der 14 Monate alten Tochter nach New York



Ruth Cohn - Stationen ihres Lebens

Ein Leben für das Lebendige Lernen

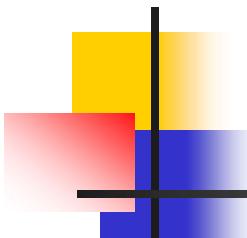
- Eine Arbeit als Analytikerin war anfangs nicht möglich
- 1941 und 1942 pädagogische Zusatzausbildung und danach als Lehrerin in „Early Childhood Progressive Education“ (Frühkindliche Erziehung). Die kindzentrierte Arbeit hinterlässt tiefe Spuren in der Ausformung ihrer pädagogischen Haltung.
- 1942 Abschluss des Studiums der Psychologie an der Columbia University mit dem *Master's Degree* (M.A.) ab.
- 1944 Geburt ihres Sohnes Ronald und einige Jahre später 1949 die Scheidung von ihrem Ehemann
- 1955 Heirat mit dem Psychotherapeuten Gustav Woltmann. Sie behielt den Namen Cohn bei.



Ruth Cohn - Stationen ihres Lebens

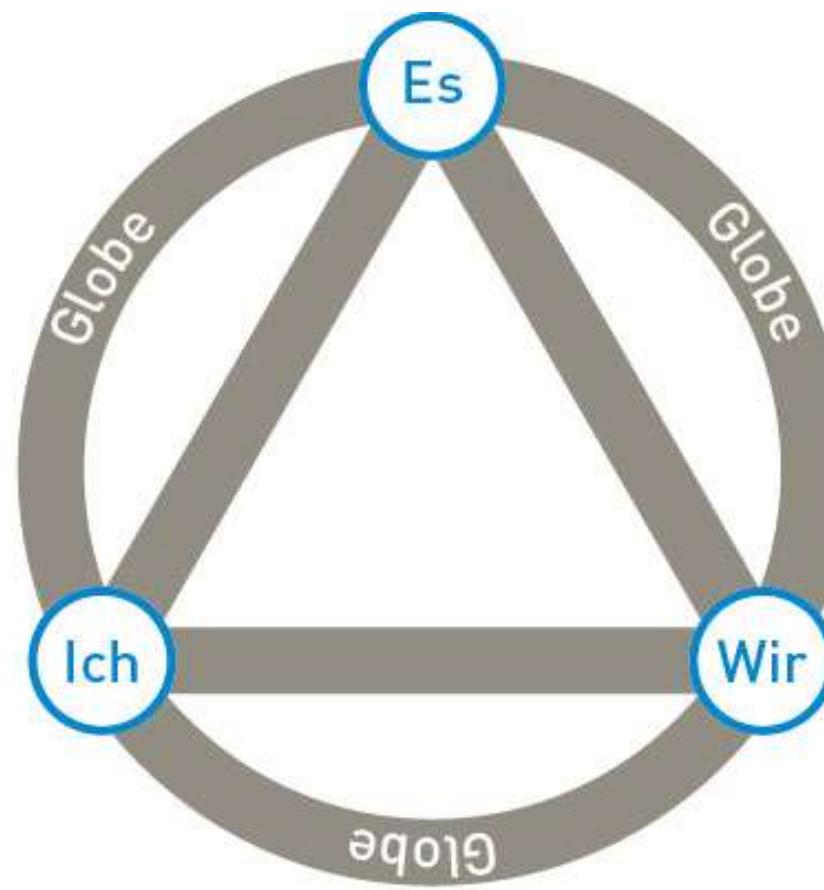
Ein Leben für das Lebendige Lernen

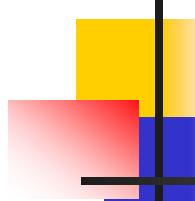
- Ab 1944 betrieb sie eine psychotherapeutische Praxis in New York
- Von 1949 an machte sie Ausbildungen bei Pionieren der Gruppentherapie (u.a. Jakob Levy Moreno und Asye Kadis) und näherte sich der Erlebnistherapie an
- Einige Jahre später übte sie schon eine Lehrtätigkeit am *Center for Mental Health* aus - in der Abteilung Gruppentherapie.
- Sie kam in dieser Zeit in Kontakt mit Vertreter:innen der Humanistischen Psychologie: Charlotte Bühler, Abraham Maslow, Jakob Levy Moreno, Fritz und Laura Perls, Carl Rogers, Virginia Satir
- Ab 1960 begann sie Methoden des TZI zu etablieren in auch in Wirtschaftsunternehmen einzuführen
- 1965/1966 Ausbildung in Gestalttherapie bei Fritz Perls



Das Vier-Faktoren Modell

- 1966 Gründung in New York und 1972 in der Schweiz das **Workshop Institute for Living-Learning (WILL)**, das Institut für Ausbildung, Forschung und Praxis von TZI





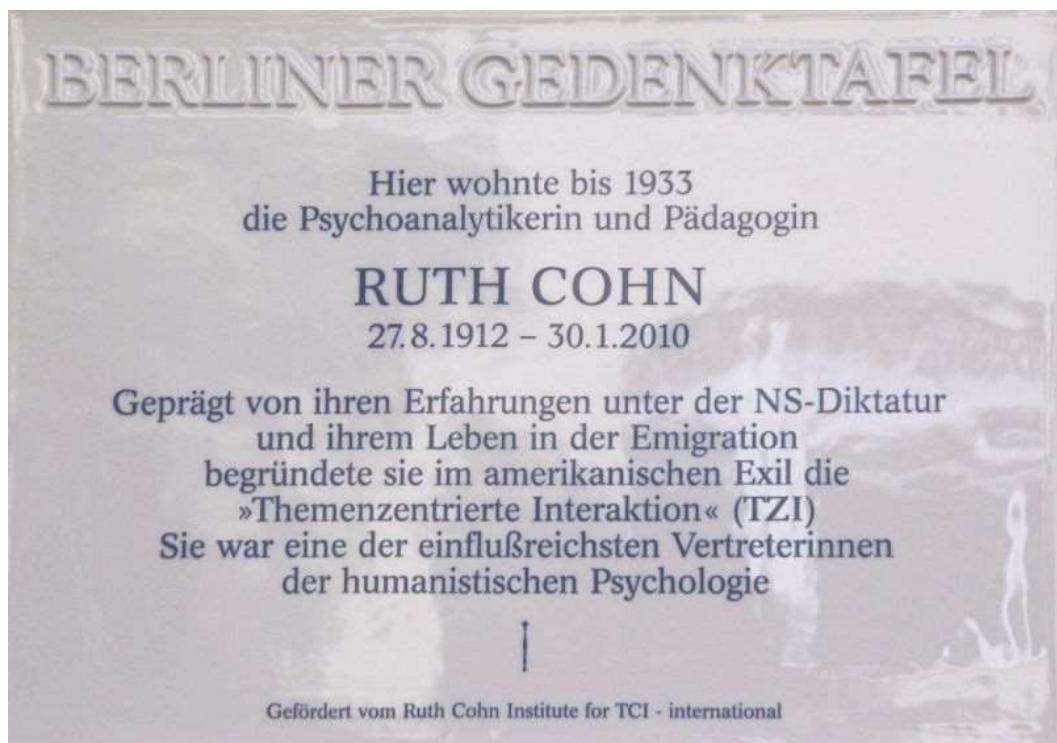
Ruth Cohn - Stationen ihres Lebens

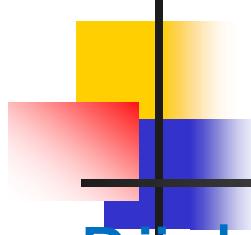
Ein Leben für das Lebendige Lernen

- WILL-Europa steht für "**Werte im Leben, Lernen und Arbeiten**" und zielt darauf ab, Werte wie Respekt, Dialog, Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis zu fördern.
- Jahr 1974 kehrte sie mit 62 Jahren nach Europa zurück und wohnte bis 2002 in Hasliberg-Goldern (im Kanton Bern).
- Hier entstand 1993 ihr autobiographisch geprägtes Buch *Gelebte Geschichte der Psychotherapie*, gemeinsam mit ihrem Vertrauten und Kollegen Alfred Farau (1904–1972)
- Bis zu ihrem Tod am 30. Januar 2010 lebte Ruth Cohn in Düsseldorf und wurde in Langenfeld bei Düsseldorf beigesetzt.
- Anlässlich ihres 100. Geburtstages am 27.8.2012 wurde in der Mommsenstr. 55 in Berlin Charlottenburg eine Gedenktafel enthüllt – Hier hatte Ruth Cohn bis 1933 gewohnt.

Ruth Cohn - Stationen ihres Lebens

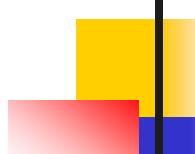
Ein Leben für das Lebendige Lernen





Überblick zum Vortrag

- Rückblick zur Vortragsreihe
- Ruth Cohn – Stationen ihres Lebens
- Ruth Cohn – Wegbegleiter:innen und Wegmarken
- Ruth Cohn – Zum Lernmodell des TZI
- Videoausschnitte und Literatur



Ruth Cohn – Wegbegleiter:innen und Wegmarken

■ Psychoanalyse

- ❖ (Jüdische Psychoanalytiker: Sigmund Freud, Anna Freud, Melanie Klein und andere)

■ Erlebnistherapie und –pädagogik, frühe Familientherapie und Humanistische Psychologie

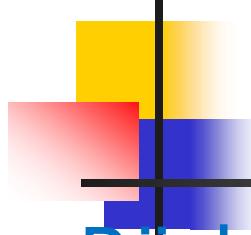
- ❖ Jüdische Psychotherapeuten: Charlotte Bühler, Abraham Maslow, Kurt Goldstein, Fritz Perls, Jakob Levy Moreno und andere
- ❖ Albert Ellis, Virginia Satir und Paul Watzlawik, Carl Whitaker, Carl Rogers)

■ Therapie in Gruppen

- ❖ Jacob Levy Moreno, Asye Kadis

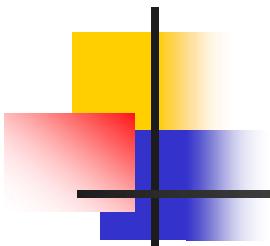
■ Gestalttherapie

- ❖ Laura und Fritz Perls



Überblick zum Vortrag

- Rückblick zur Vortragsreihe
- Ruth Cohn – Stationen ihres Lebens
- Ruth Cohn – Wegbegleiter:innen und Wegmarken
- Ruth Cohn – Zum Lernmodell des TZI
- Ruth Cohn und ihre Gedichte



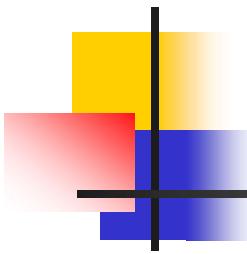
Ruth Cohn und TZI

***Zu wissen, dass wir zählen
mit unserem leben
mit unserem lieben
gegen die Kälte
für mich, für Dich, für unsere
Welt***

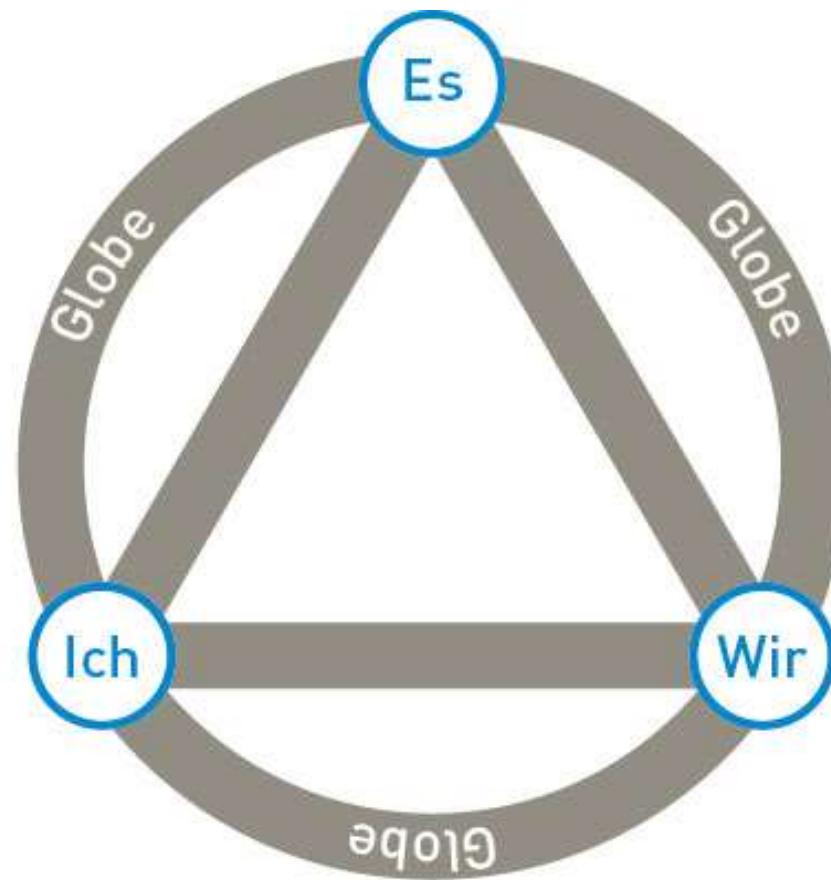
(Ruth Cohn)

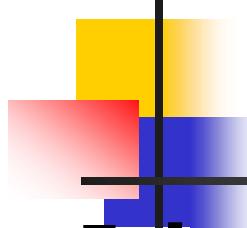


Bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde in Hamburg, 1979



Das Vier-Faktoren Modell

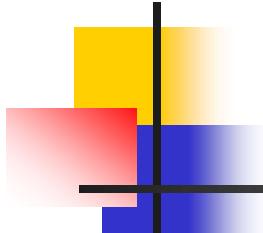




Das Vier-Faktoren Modell

- **Ich:** Jede einzelne Person in der Gruppe mit ihrer individuellen Biografie, ihren Gefühlen, Bedürfnissen und Erfahrungen.
- **Wir:** Die Gruppe als Ganzes, die sich durch die Interaktionen und Beziehungen ihrer Mitglieder entwickelt.
- **Es (Thema):** Die gemeinsame Aufgabe, das Thema oder das Ziel, das die Gruppe zusammengebracht hat.
- **Globe (Umfeld):** Das breitere soziale, organisatorische, politische, wirtschaftliche und kulturelle Umfeld, das die Gruppe beeinflusst.

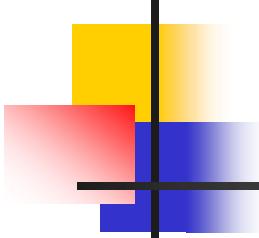
Philosophisches und humanistisches Fundament



Autonomie: Der Mensch ist eine psycho-biologische Einheit und Teil des Universums. Er ist zugleich autonom und interdependent. Die Autonomie des Einzelnen wächst, je bewusster er sich seiner Interdependenz wird

Wertschätzung: „Ehrfurcht gebührt allem Lebendigen und seinem Wachstum“. Dieses ethische Axiom stellt klar: „Das Humane ist wertvoll; Inhumane ist wertbedrohend“.

Grenzen erweitern: Freie Entscheidungen können innerhalb innerer und äußerer Grenzen getroffen werden, aber die Grenzen sind erweiterbar.



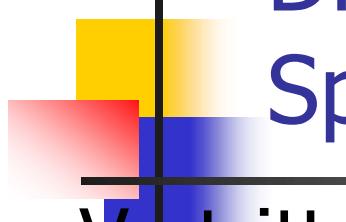
Die praktischen Postulate

- **„Sei deine eigene Chairperson, die Chairperson deiner selbst!“:**

Dieses Postulat ist ein Aufruf zur Selbstleitung und Selbstverantwortung. Die Einzelne soll alle Sinne und Gefühle nutzen und Entscheidungen verantwortungsvoll zu treffen

- **„Störungen haben Vorrang!“:**

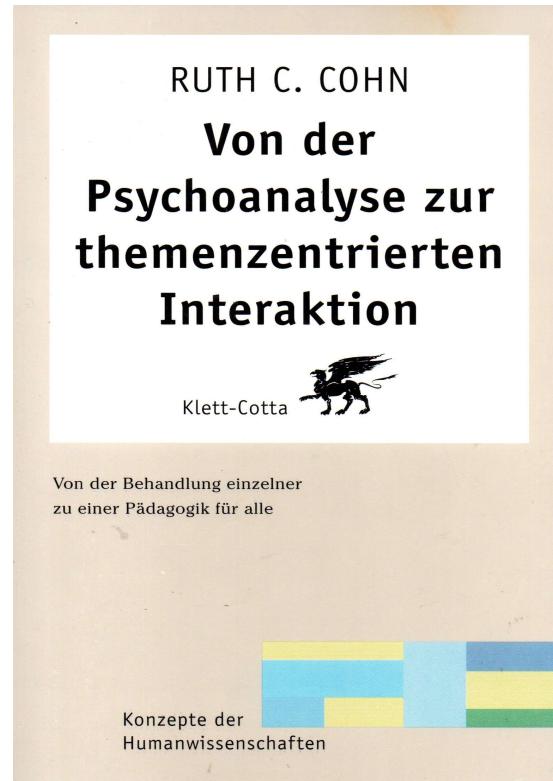
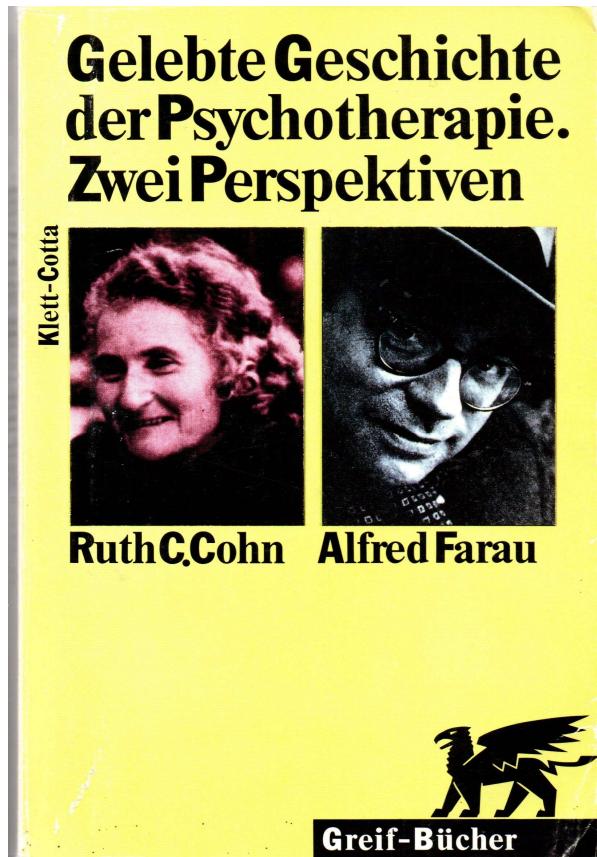
Dieses Postulat ist ein Kernprinzip der TZI. Es erkennt an, dass Störungen – seien sie emotionaler Natur, persönliche Anliegen oder Ablenkungen – die Realität menschlicher Interaktion darstellen und den Gruppenprozess behindern, wenn sie ignoriert werden.

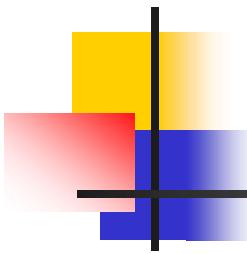


Die Hilfsregeln: Sprache und Methode in der Praxis

- Vertritt dich selbst in deinen Aussagen, sprich per „Ich“
- Möglichst keine Interpretationen, Vorurteile, Urteile
- Wenn du eine Frage stellst, sage, warum du fragst
- Seitengespräche haben Vorrang
- Beachte deine Körpersignale und die von anderen

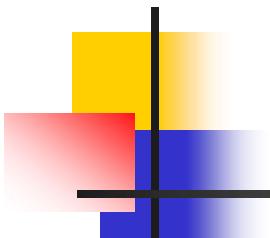
Literatur





Überblick zum Vortrag

- Rückblick zur Vortragsreihe
- Ruth Cohn – Stationen ihres Lebens
- Ruth Cohn – Wichtige Wegmarken
- Ruth Cohn – Zum Lernmodell des TZI
- Ruth Cohn und ihre Gedichte



Ruth Cohn und ihre Gedichte

***Zu wissen, dass wir zählen
mit unserem leben
mit unserem lieben
gegen die Kälte
für mich, für Dich, für unsere
Welt***

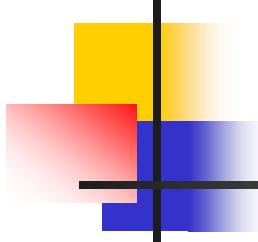
(Ruth Cohn)



Bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde in Hamburg, 1979

Zu wissen dass wir zählen

Ruth Cohn Gedichte



Ruth C. Cohn · Gedichte, Poems · Zytgloggé
zu wissen dass wir zählen
mit Scherenschnitten von Annemarie Maag



FÄLLE TRÄNE

FÄLLE, TRÄNE, FÄLLE

ZUR ERDE. AM ENDE GLITTEST DU SONST NACH INNEN
INS DUNKLE, UND MÜSTEST EIN LEBEN LANG RINNEN
IM KREISENDEN BLUT.

DU MUßT NICHT WÄRTEN UND SPAREN.

SO VIELE SEHNEN

SICH NOCH ZUR ERDE; SO VIELE TRÄNEN.

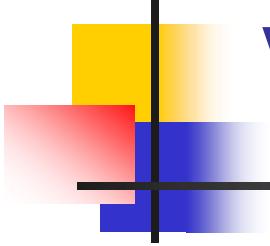
LAß SIE HEIM...



Ruth Cohn und ihre Gedichte

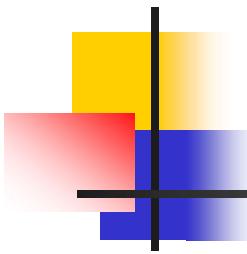
Prayer Within (Gebet im Inneren)

Let me continue being alive, being given, giving
Let me not forget about the horror of pain and unhappiness
while I am filled with the odor of the blossoming earth –
Let me be kind.
Let me use my days fully.
Let me know the ground and the heavens and be a walking tree.
Let me spill my love into the atoms around me – so they
will grow in the eternal rhythm of light.
Let me be stilled to feed me to the starving and not forget
And let me remember the evil of starvation within myself.



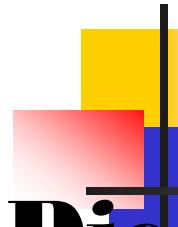
Videos zu Ruth Cohn

- <https://www.youtube.com/watch?v=CdwBXinNZQkz>
 - Zum Geburtstag von Ruth Cohn
- <https://www.youtube.com/watch?v=LwrcAn5-BYY>
 - Die Welt ist unsere Aufgabe – tikkun olam
- <https://www.youtube.com/watch?v=5YOxpeOciWA>
 - Reihe „Zeugen des Jahrhunderts“: Ruth Cohn im Gespräch, 1993



Literatur

- Ruth Cohn (2009) *Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion.*, Stuttgart: Klett-Cotta
- Ruth Cohn, Alfred Farau (1999) *Gelebte Geschichte der Psychotherapie* Stuttgart: Klett-Cotta
- Ruth Cohn (1993) *Es geht ums Anteilnehmen: Perspektiven der Persönlichkeitsentfaltung in der Gesellschaft der Jahrtausendwende*, Freiburg im Breisgau: Herder
- Ruth Cohn, hrsg. mit Christina Terfurth (1993) *Lebendiges Lehren und Lernen*. Stuttgart: Klett-Cotta
- Ruth Cohn (1949) ... *inmitten aller Sterne... Gedichte*. Vorwort von Frederick Paulsen. New Jersey: Englewood; 2. Auflage: (1952) New York: Fisher
- Ruth Cohn (1990) *Zu wissen, dass wir zählen. Gedichte, Poems*. Gümligen: Zytglogge
- Ruth Cohn, Irene Klein (1993) *Großgruppen gestalten mit Themenzentrierter Interaktion. Ein Weg zur lebendigen Balance zwischen Einzelnen, Aufgaben und Gruppe*. Mainz: Grünewald



Ruth Cohn und ihre Gedichte

Die Frage ist

Die Frage ist, was denn bleibt

Wenn der Schatten vergeht

Und grelle Farben das Pastell verwunden

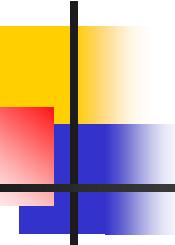
Die Frage ist, was denn bleibt

Wenn sich der Humus löst

Und nackter Felsen starrt

Wo wir Brot pflanzen wollten?

Die Frage ist, wer dann bleibt?



■ Vielen Dank für
Ihr Interesse
und Ihre
Aufmerksamkeit !